

# Johann Heinrich Alsted – der Theologe aus Ballersbach (1588-1638)

Predigt am Reformationstag 2016  
Ev. Marienkirche Niederweidbach  
Dr. Frank Rudolph

## 1. Leben

Heute geht es um Johann Heinrich Alsted.  
Alsted mit D – oder auch Alstedt mit DT.

Seine Besonderheit für uns:

- Er stammt aus Ballersbach.
- Die Schule in Bicken ist nach ihm benannt. Viele, die wir kennen, waren dort auf der Schule oder gehen dort auf die Schule.
- In Herborn ist ein Stromkasten der Stadtwerke mit seinem Bild bemalt. Man schmückt sich dort mit ihm.
- Unsere Marienkirche hat er wohl gekannt – das hier war ja der Weg nach Marburg, wo er auch studiert hat.

### 1.1 Eltern, Orthodoxie, Nassau-Dillenburg, Hohe Schule Herborn, evangelisch-reformiert

#### Eltern

Johann Heinrich Alsted wurde Mitte März 1588 in Ballersbach geboren.  
Sein Vater war dort Pfarrer, Jakob Alsted, er stammte aus Westfalen und starb 1622.

Seine Mutter Rebecca stammte aus Wetter, sie war eine geborene Pincier,  
verwitwete Mehrius. Ihr Vater war der Theologe Johann Pincier

Der Vater war also Pfarrer und der Großvater auch.

#### Für Alsted gibt es viele Bezeichnungen

Man nennt ihn

- Theologe
- Philosoph
- Pädagoge
- Polyhistor
- Enzyklopädist, bedeutender, sehr großer
- Professor

#### Die Zeit der Orthodoxie

Die Reformationszeit ging je nach Betrachtung 1555 oder 1580 zu Ende.  
Auf die Reformation folgte die Orthodoxie, ein Zeitraum bis 1660/1670.

In der Reformationszeit waren zwei protestantische Richtungen entstanden,

die evangelisch-lutherische Richtung in der Tradition von Martin Luther und die evangelisch-reformierte in der Tradition von Ulrich Zwingli und Johannes Calvin.

So entstanden nun eine evangelisch-lutherische Orthodoxie und eine evangelisch-reformierte Orthodoxie.

In beiden Richtungen ging es um das Erbe der Reformatoren, um das Erbe von Luther, Zwingli und Calvin. In der Orthodoxie, der nächsten Generation, musste nun weiter überlegt werden.

Die Themen der ersten Stunde wurden neu gedacht und gefasst:

- Bibel – Schrift – sola scriptura: Was heißt das, wenn die Bibel Gotteswort und Menschenwort ist und die Philosophie und die Naturwissenschaft anders denken.
- Bekenntnis: Es waren Bekenntnisschriften entstanden und nun wurde an neuen gearbeitet.
- Die Schriften der Reformatoren, sie wurden analysiert und interpretiert.
- Theologische Fakultäten entstanden und es wurde gelehrt.
- Es wurde gelehrt und es entstanden Lehrstreitigkeiten.
- Es ging um Abwehr der Gegenreformation und Kampf gegen die katholische Kirche. Der Dreißigjährige Krieg als „Glaubenskrieg“ um Macht und Einfluss war dann von 1618-1648.
- Es ging um das Thema Kirche und Obrigkeit.
- Es gab die Auseinandersetzungen zwischen evangelisch-lutherisch und evangelisch-reformiert.

### **Reformiertes Nassau-Dillenburg**

Alsted war evangelisch-reformiert.

Es gibt evangelisch-lutherisch und evangelisch reformiert.

Wir wissen ja, dass zwischen Bischoffen und Offenbach eine Dekanatsgrenze verläuft und dort verläuft auch eine alte Grenze zwischen reformiert und lutherisch. Herborn war evangelisch-reformiert.

Das hessische Hinterland – und damit auch wir in Niederweidbach – war evangelisch-lutherisch. Wir merken das noch an unserem Gottesdienst. Die Reformation im hessischen Hinterland war beeinflusst durch Marburg und den Landgrafen Philipp und damit von Martin Luther.

Die evangelisch-reformierten beziehen sich auf Calvin und Zwingli und dieser Zeig der Reformation herrschte in Nassau-Dillenburg.

Zunächst war Nassau-Dillenburg lutherisch, wurde aber 1577/78 reformiert:

Graf Wilhelm I. von Nassau-Dillenburg war durch Kurfürst Friedrich von Sachsen mit der evangelischen Lehre in Kontakt gekommen und hatte schon 1518 in seinem Gebiet den Ablasshandel verboten.

1526 zeigte er sich der Reformation zugänglich und berief den evangelischen Prediger Heilmann Bruchhausen an seinen Hof.

Die Reformation wurde hier 1529/1530 eingeführt.

Der Augsburger Reichstag mit der Confessio Augustana von 1530 brachte die Reformation in Nassau voran.

Die Kirchenordnungen von etwa 1532 und etwa 1534 regelten das neue kirchliche und religiöse Leben.

1537 wurde die neue Kirchenagende erlassen und der Rektor der Siegener Lateinschule Erasmus Sarcerius wurde nassau-dillenburgerischer Superintendent.

1538 fand die erste Synode in Dillenburg statt.

Dann aber endete das evangelisch-lutherische Bekenntnis in Nassau-Dillenburg. Durch Graf Johann VI. von Nassau-Dillenburg kam das reformierte Bekenntnis 1577/1578 in seine Grafschaft und es kam zu einer reformierten Kirchenverfassung auf Gemeindeebene.

### **Hohe Schule Herborn**

Graf Johann VI. von Nassau-Dillenburg gründete 1584 die Hohe Schule samt Pädagogium in Herborn zur Ausbildung reformierter Theologen und zur geistigen Abwehr der Gegenreformation.

Die Hohe Schule gewann bald internationalen Ruf und zog Studenten aus vielen europäischen Ländern an.

Sie gehörte zu den wichtigen calvinistischen Universitäten neben Genf und Leiden. In Herborn wurde reformierte Literatur gedruckt.

Wegen des Dreißigjährigen Krieges, wegen Streit zwischen den Professoren und dem Fehlen der vollen Universitätsrechte ging die Schule seit 1624 zurück.

### **40 Jahre hatte sie internationalen Ruhm – in dieser Zeit wirkte Alsted hier mit Herborn ein Zentrum des Denkens und der Theologie**

1817 wurde sie aufgehoben und ab 1818 zum Predigerseminar.

## **1.2 Alsted war 41 Jahre in Ballersbach und Herborn 1588-1629**

Johann Heinrich Alsted hatte zwei wichtige Lebensstationen:

In Ballersbach/Herborn war er 41 Jahre, in Weißenburg in Siebenbürgen neun Jahre.

### **Schule, Studium**

Mitte März 1588 wurde er also in Ballersbach geboren.

Zunächst wurde Alsted von seinem Vater unterrichtet.

Der elfjährige (1599?) trat dann in die dritte Klasse des Pädagogiums der Hohen Schule in Herborn ein. Sie war – wie gesagt – erst 1584 gegründet worden.

Dann folgte das Studium an der Hohen Schule in Herborn.

Am 2. Oktober 1602 wurde er in die Hochschulmatrikel eingeschrieben.

Alsted studierte bei Johannes Piscator und bei Wilhelm Zepper, er war der erste reformierte Kirchenjurist.

Alsted war ein guter Student.

Er bekam ein landesherrliches Stipendium, das ermöglichte ihm eine Studienreise.

1606 war er in Marburg immatrikuliert.

1607 in Basel.

Dann Heidelberg.

1608 wieder in Herborn.

Ab 1608 war er Magister am Pädagogium, er wirkte als Lehrer (Pädagogearch und Präzeptor) der ersten Klasse am Herborner Pädagogium.  
Er war Inspector der Stipendiaten und Privatdocent.

1609 erschien sein erstes Buch: „Clavis Artis Lullianae“.

### **1610 Alsted wurde Professor für Philosophie**

1610 wurde er außerordentlicher Professor und ab 1615 ordentlicher Professor für Philosophie bis 1619 an der Hohen Schule Herborn.

### **Seit 1615 verheiratet mit Anne Katharina aus Herborn, sie hatten vier Kinder**

Johann Heinrich Alsted war verheiratet.

Wohl 1615 war die Eheschließung mit Anne Katharina.

Sie war die Tochter des 1. akademischen Druckers Georg Raab/Corvinus in Herborn

Ihnen wurden vier Kinder geschenkt

Anne Katharina starb 1648.

### **1618/1819 Alsted war ein Teilnehmer der Dordrechter Synode**

1618 wurde Alsted von dem Grafen Johann VII. als Abgeordneter des Wetterauer Grafenvereins auf die Dordrechter Nationalsynode (1618/19) entsandt.

Das ist als eine besondere Auszeichnung aufzufassen.

Er war Vertreter der nassauischen Lande.

Er hat sich dort aktiv an den Auseinandersetzung zwischen Calvinisten und Arminianern um die Prädestinationslehre beteiligt und offensichtlich eine vermittelnde Stellung eingenommen.

Bei der Synode wurden wichtige Beschlüsse gefasst.

Diese Beschlüsse wurden neben der Confessio Belgica und dem Heidelberger Katechismus die dritte reformierte Bekenntnisschrift.

Hier siegte die calvinistisch bestimmte Orthodoxie.

Mit Calvin wurde die doppelte Prädestination festgehalten.

In der Streitfrage Supralapsarismus (Erwählung und Verwerfung gehen der Schöpfung und dem Fall voraus) oder Infralapsarismus wurde keine endgültige Entscheidung gefällt.

Der ewige Erwählungsbeschluss gründet sich allein auf Gottes Willen und ist nicht einem von Gott vorausgewussten Glauben des Menschen abhängig.

Die Partikularität der Gnade besteht darin, dass Christi Kreuzestod nur für die Erlösung der Erwählten gilt.

### **1619 Alsted wurde Professor für Theologie**

Nach der Teilnahme an der Synode wurde er Professor für Theologie.

1619 wurde er Professor für Theologie an Hoher Schule Herborn.

1619 wurde er außerdem Rektor der Herborner Hochschule und 1625 als Rektor wiedergewählt.

Mehrere Berufungen lehnte er ab

- Nach Wesel,
- Hanau
- Frankfurt a. d. O.
- Harderwijk

1620 erschien sein erstes enzyklopädisches Werk: „Cursus philosophici Encyclopaedia“. Dies war wohl ein Höhepunkt seines wissenschaftlichen Erfolges.

### **Ab 1624: Der Dreißigjährige Krieg beeinflusst die Hohe Schule in Herborn**

Wegen des Dreißigjährigen Krieges, wegen Streit zwischen den Professoren und dem Fehlen der vollen Universitätsrechte ging die Schule seit 1624 zurück.

Nach 1626 kam der Lehrbetrieb in Herborn durch Einwirkungen des Dreißigjährigen Krieges zum Erliegen.

Alsted schrieb seine große Enzyklopädie, sie erschien 1630.

## **1.3 Alsted war 9 Jahre in Weißenburg in Siebenbürgen (1629-1638)**

Alsted bekam einen Ruf nach Weißenburg in Siebenbürgen.

1629 verließ er Herborn.

Auf Bitte des Fürsten von Siebenbürgen, Gábor Bethlen, ging Alsted zusammen mit Johann Heinrich Bisterfeld im Sommer 1629 an die durch ihn gegründete Akademie in Weißenburg in Siebenbürgen, wo jeder von ihnen Professorenstelle bekam. Dort lehrte Alsted Theologie bis zu seinem Tod.

Gestorben ist er in Weißenburg am 9.11.1638 (Karlsburg/Rumänien, heute Alba Julia).

Er wurde in der Schlosskirche von Weißenburg bestattet neben Johann Heinrich Bisterfeld und Philipp Ludwig Piscator.

Seine Tochter aus der ersten Ehe, Susanna, heiratete 1629 seinen jüngeren Kollegen Bisterfeld.

## **2. Theologie und Bedeutung**

### **Alsted war ein evangelisch-reformierter-calvinistischer Theologe**

Calvinistisch:

Johannes Calvin gehört mit Martin Luther und Huldreich Zwingli zu den drei großen Reformatoren.

Martin Luther war Deutscher, mit ihm begann die Reformation 1517 in Wittenberg. Die beiden anderen konnten an seine Erkenntnisse anknüpfen.

Huldreich Zwingli war Schweizer und wirkte in Zürich.

Johannes Calvin war Franzose, er wirkte aber hauptsächlich im deutschen Straßburg und im schweizerischen Genf.

Calvin war wohl der einflussreichste Reformator der zweiten Generation.

Er starb am 27. Mai 1564 in Genf.

Bei Calvin spielt die Angst keine Rolle wie bei Luther.

Ihm geht es um die Gottesverehrung.

Sein leitendes Anliegen ist: Gebt Gott die Ehre in all eurem Tun.

### **Alsted war ein Theologe der reformierten Orthodoxie**

→ Vgl. Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Band 2.

Alsted war ein Chiliast

Er war ein Pionier des calvinistischen Millenarismus.

Er beschäftigte sich mit dem tausendjährigen Reich von Jesus Christus auf der Erde.

Und er berechnete den Zeitpunkt, wann das tausendjährige Reich anfängt: 1694.

Vgl. sein „Tractatus de mille annis“.

Wir wissen, dass er an dieser Stelle irrte.

Alsted war ein Enzyklopäde

Er war ein bedeutender Enzyklopäde.

Er hatte das barocke Bestreben, möglichst die gesamte Wissenschaft zu erfassen, zu reflektieren und darzustellen.

Alsted befasste sich mit

- Philosophie
- Theologie
- Ethik
- Grammatik
- Pädagogik
- Archäologie
- Musikwissenschaft
- Politik
- Ökonomik
- Mathematik
- Geographie
- Optik
- Heraldik
- Astronomie
- Rhetorik
- Didaktik
- Jurisprudenz
- Medizin
- Alchemie,
- Lullismus
- den Arbeiten von Giordano Bruno

Zu den meistzitierten Denkern bei Alsted gehören

- Ramon Llull – Raymundus/Raimund/Ramund Lullus. Er war ein spanischer Scholastiker. \* um 1232 in Palma de Mallorca; † Anfang 1316 auf der Fahrt von Tunis nach Mallorca. Ein mallorquinischer Philosoph, Logiker und franziskanischer Theologe. Die Anhänger Lulls werden Lullisten genannt.
- Francisco Suárez
- Pedro da Fonseca
- Julius Caesar Scaliger
- Jacopo Zabarella, aristotelisches Denken
- Bartholomäus Keckermann, reformierter Analytiker. „Keckermann und Alsted sind bezeichnend für die Prinzipienlehre der Theologie um 1600“.

Alsted stand seit März 1624 in brieflichem Kontakt mit dem Universalgelehrten Wilhelm Schickard.

Der anfangs wissenschaftliche Austausch nahm später auch einen persönlichen Charakter an, nachdem Alsteds Tochter den entfernten Verwandten Schickards Johann Heinrich Bisterfeld heiratete.

### **Alsted war ein calvinistischer Ramist**

Als Philosoph war er Ramist.

Petrus Ramus war Philosoph und Humanist.

Der Ramismus ist eine calvinistische Philosophie.

Ramus wurde 1572 in der Bartholomäusnacht ermordet!

Mit ihm setzte sich Alsted auseinander (vgl. Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte 2, 328f).

Durch die Statuten von 1609 war die Hohe Schule in Herborn ramistisch bestimmt.

### **Alsted war ein reformierter Föderaltheologie**

Er entwickelt seine ökonomische Föderaltheologie innerhalb der Prädestinationslehre.

Es geht um den Bund Gottes mit den Menschen, auf ausländisch „foedus“ oder „testamentum“.

Die Gliederung der Heilsgeschichte unterscheidet zwischen dem foedus naturae und dem foedus gratie.

Hier schließt sich Alsted Melanchthon an, der 1554 für die protestantische Föderaltheologie die Differenzierung zwischen foedus generale und foedus speciale eingeführt hatte.

Dem foedus naturae entspricht die lex naturae, Philosophie, Vernunft.

Dem foedus gratiae entspricht das evangelium, Theologie und Offenbarung.

Er hat über die Bundesschlüsse Gottes mit seinem Volk, mit Abraham, Isaak, Jakob nachgedacht und dann über den neuen Bund Gottes durch Jesus Christus.

Bei jedem Abendmahl wird vom Bund geredet: „... das ist der neue Bund, den Gott mit den Menschen schließt...“

Wir sind mit Gott verbündet.

### **Alsted stand im Nachdenken über Glauben und Vernunft in der aristotelisch-scholastischen Tradition**

Mit dieser Tradition hoffte er eine Mitte zwischen Irrationalismus und reiner Vernunftgläubigkeit zu finden.

Er suchte eine mittlere Position, die die Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben, von Philosophie und Theologie wahrte.

### **Alsted war Professor, also Lehrer und Forscher.**

Er war als Lehrer der Theologie und Philosophie hoch angesehen und wurde von seinen Zuhörern verehrt, so ist zu lesen.

### **Alsted wirkte stark durch seine Lehrbücher und Veröffentlichungen**

Er schrieb und er edierte.

Es gibt über 100 Druckwerke von ihm.

Er schrieb enzyklopädische Werke über die Theologie und über die Philosophie und bearbeitete gleichzeitig fast alle Einzeldisziplinen beider Wissenschaften in besonderen Kompendien.

Auch die allgemeine Geschichte zog er in den Kreis seiner speziellen Studien hinein. Ihren bleibenden Wert haben die Werke Alsteds dadurch, dass sie den Stand der gesamten theologischen und philosophischen Wissenschaft auf reformiert-kirchlichem Gebiete damals zeigen.

Er fasste die reformierte Theologie seiner Zeit in eine Reihe von Lehrbüchern zusammen.

1609 Clavis artis Lullianae

1613 Metaphysik

1620ff Compendium philosophicum

1627 Diatribe de mille annis apocalypticis

1630 Encyclopaedia Cursus Philosophici (7 Bände, gedruckt bei Christoph Corvin)

Seine Schriften und Schulbücher sind bis in 18 Jahrhundert nachgedruckt worden

### **Alsted war ein Lehrer von Johann Amos Comenius**

Dies ist von großer Bedeutung.

Er hatte durch seinen Schüler Johann Amos Comenius großen Einfluss auf die Pädagogik.

## **3. Heute ist Reformationstag. Wir halten mit Blick auf Alsted fest**

1. Reformation ist immer – Erneuerung ist immer nötig. Damals wie heute ist über Erneuerung nachzudenken.
2. Die Theologen der Orthodoxie haben über die Theologie der Reformationszeit nachgedacht und weitergedacht. Theologie ist immer in der Zeit und findet für die Gegenwart statt und zeigt über die Gegenwart hinaus. Diese Aufgabe hatten Luther, Calvin, Zwingli, diese Aufgabe hatte Alsted, diese Aufgabe haben wir heute.
3. Was bedeutet also Erneuerung heute für uns als Kirchengemeinde und als Christen und Christinnen in Niederweidbach, Oberweidbach und Roßbach?
4. Alsted betont den Bund Gottes mit den Menschen. Gott hat einen Bund mit uns geschlossen. Dieses Thema ist auch heute für uns wichtig.
5. Alsted hat über das tausendjährige Reich Gottes nachgedacht. Jesus kommt wieder und er wird sein Reich gründen – wir wissen nicht wann. Über das Ende der Zeit und die Parusie von Jesus hört man heute wenig in der Kirche. Das Thema bleibt uns als Thema des neuen Testaments.
6. Die Reformation hat zu einer Entwicklung des Schulwesens und der Pädagogik geführt. Unser Schulwesen für Jungen und Mädchen ist eine Folge der Reformation. Von Luther geht die Linie zu Alsted und von Alsted zu Comenius und von Comenius weiter.
7. Gute Lehrer (und Lehrerinnen) sind nötig. Alsted war Lehrer, Schullehrer und Hochschullehrer.
8. Allgemeinbildung tut gut – der Blick über den Kellerrand hinaus. Alsted hatte einen weiten Blick über den Kellerrand.

9. Alsted hat die Prädestinationslehre betont: Gott hat sein Volk erwählt. Gott hat uns erwählt. Gott hat dich erwählt.
10. Wir dürfen auch wissen: Herborn war für 40 Jahre ein Zentrum der Geistesgeschichte in Europa.